

## SENSATIONSFUND 7100 Jahre altes Skelett im Sonneneck IV gefunden



BÜRSTADT - Der Mann aus dem Eis, genannt Ötzi, wurde 1991 in den Südtiroler Alpen gefunden. Etwa vor 5 250 Jahren muss er gelebt haben. Das kann der Fund im Sonneneck IV toppen. Dort wurde bei Ausgrabungen ein 7 100 Jahre altes Skelett gefunden. Zwar ist es nicht ganz so gut erhalten wie die Gletschermumie Ötzi, aber es beweist, dass Bürstadt auch 5 100 Jahre vor Christus bevölkert war.

Im Rahmen des ersten Spatenstichs im Sonneneck IV am Freitagmittag war auch der Archäologe Frank Lorscheider zu Gast auf dem Baugrund. Er berichtete von den Funden, die er gemacht hat. „Das Skelett muss von einem Mann stammen, der zwischen 20 und 30 Jahren alt war“, sagte Lorscheider. Damals sei der Tod in diesem Alter nicht unüblich gewesen. Und so war der Ur-Bürstädter auf seinem Grundstück in der Hockstellung gebettet begraben. Etwa 60 bis 70 Zentimeter unter der Oberfläche stießen die Archäologen auf das Skelett. Zudem fanden sie weitere Knochen eines Kindes. Dass es sich um einen Friedhof handeln könnte, schloss Frank Lorscheider aber aus.

Das Skelett ist längst nicht der einzige Fund im Sonneneck IV. Mehrere Alltagsgegenstände wie Nadeln, Beile oder Pfeilspitzen konnten der bandkeramischen Kultur zugeordnet werden. Diese begann 5 700 vor Christus und löste sich um 4 100 vor Christus wieder auf. Und vieles davon ist gut erhalten. Artefakte wie die Nadel zerfallen für gewöhnlich komplett oder zerbröseln, „doch diese hier sind sogar noch nutzbar“, freute sich der Archäologe aus Wiesbaden. Grund sei der ungeheure kalksättigte und ultrabasische Boden.

Die Archäologen stießen zudem auf eine Grubenstruktur sowie eine Villa aus der Römerzeit. Diese war aus Holz gebaut – was die Experten darauf schließen lässt, dass es sich um einen „armen Römer“ gehandelt haben muss. Üblich waren ansonsten aus Stein gemauerte Villen.

Dass noch Holzhäuser aus dieser Zeit ausgegraben werden, kommt äußerst selten vor“, sagte Lorscheider. Neben der Villa fanden die Archäologen zudem Hinweise auf ein Wohnhaus, ein Wirtschaftsgebäude sowie einen Brunnen. „Eine spannende Geschichte“, fand Frank Lorscheider, der aus seinen Entdeckungen schließen konnte, dass im Ried viel Wirtschaft betrieben wurde. Weitere Funde konnte er zudem aus der Bronzezeit präsentieren – diese stellte er am Freitag aus.

Seine Untersuchungen hat der Archäologe in diesem Gebiet nach sechswöchiger Arbeit abgeschlossen. Die Artefakte sind Eigentum des Landes Hessen, Lorscheider wird sie aber zunächst mit nach Hause nehmen, um sie zu säubern. Dann fertigt er den Abschlussbericht an. Dem Hessischen Landesamt für Denkmalpflege reichen die Funde – was bedeutet, dass in dem Baugebiet noch weitere historische Gegenstände liegen könnten. Auch schließt es Frank Lorscheider nicht aus, dass bei Ausgrabungen von Kellern weitere Skelette gefunden werden können: „Diese müssen dem Amt gemeldet werden.“

© *Bürstädter Zeitung*, Samstag 18.04.2015